

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politik und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und anwärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 261.

Halle, Freitag den 7. November. (Mit Beilagen.)

1879.

## Eisenbahngarantien.

Es kann jetzt schon als feststehend betrachtet werden, daß nur eine Minderheit des Abgeordnetenhauses gegen die Eisenbahngarantien grundsätzlichen Widerspruch erheben wird. Die Conservativen, die Mehrheit der National-liberalen und vom Centrum wenigstens ein Theil sind im Prinzip der Verstaatlichung der Eisenbahnen nicht abgeneigt. Dabei aber verkennen auch die Freunde der Vorlagen Eisenbahnen die großen Bedenken und Gefahren. Dieselben liegen einmal in der ausschließlichen Disposition des Ministers über die Tarife. Der Minister könnte mittels der Tarife auf das Gebiet der Handelspolitik fast unumschränkt einwirken oder auch die rein finanzielle Seite des Tarifwesens unbillig in den Vordergrund stellen, namentlich so lange ein Reichstarifgesetz nicht erlassen ist, und auch ein solches würde nicht jeden Mißbrauch ausschließen. Dieser Gefahr könnte dadurch begegnet werden, daß dem Landtag eine größere Einwirkung als bisher bei Erörterung der Tarife gewährt würde, daß nur im Einverständnis mit dem Landtag die allgemeinen Tarifnormen festgesetzt würden, und die wegen der fluctuirenden Verkehrsbedürfnisse erforderlichen Abweichungen von den Normativen unter Mitwirkung eines von Eisenbahnräthen, insbesondere eines Central-Eisenbahnraths, angeordnet werden müßten. Ein zweites Bedenken entspringt aus der Gefahr einer übermäßigen Centralisation der Verwaltung und einer daraus entspringenden ungenügenden Berücksichtigung der Interessen der Provinzen. Es scheint daher notwendig, daß eine neue Organisation in der Verwaltung der Staatseisenbahnen, entsprechend der großen Ausdehnung derselben, in's Leben gerufen wird, und zwar in der Richtung, daß die großen provinziellen Behörden, Eisenbahndirectionen, ebenso wie die Betriebsämter mit Selbstregierung, ihnen ausschließlich zugehörigen, Befugnisse ausgereicht werden, für deren Handhabung sie selbst die Verantwortlichkeit tragen. Es würde sich sehr empfehlen, wenn der Minister schon jetzt ein solches neues Verwaltungsreglement vorlegte. Das hervorragendste Bedenken entspringt aber wohl aus der finanziellen Seite der Angelegenheit. Es wird sehr genau zu prüfen sein, ob die mit den Eisenbahngesellschaften vereinbarten Kaufbedingungen den Interessen der Staatsfinanzen überall entsprechen. Die Staatsvertretung wird bei der großen Belastung des Staats mit neuen Concessions auf Vorlegung eines Amortisationsplans dringen müssen. Die Gefahr großer Schwankungen in den Staats-Einnahmen, welche schon jetzt bei dem bedeutenden Staatsbesitz an Bergwerken und Forsten schwere Nachtheile mit sich bringen, wird durch den Erwerb der Eisenbahnen offenbar stark vermehrt. Eine gute Finanzpolitik darf daher die Einnahmen von den Eisenbahnen in guten Jahren nur bis zu einer bestimmten

Höhe für die laufenden Staatsbedürfnisse verwenden, der Ueberschuß aber muß zum Erwerb von Concessions und Staatsobligationen benutzt werden, welche bis zu einem bestimmten Betrag die Mindererträge schlechter Jahre ausgleichen oder bei dauernden Mehrerträgen zur Schuldentilgung verwendet werden sollen. Da der Minister durch seine Vorlagen beim Bundesrath schon mehrfach zu erkennen gegeben hat, daß er eine ausschließliche Disposition über das Tarifwesen gar nicht beanspruche und den Weg des Gesetzes bzw. der Zustimmung von Vertretungsorganen bei Feststellung der Tarife nicht ablehne, bei den gegenwärtigen Verhältnissen es auch ohnehin der Regierung kaum erwünscht sein kann, die ausschließliche Verantwortung zu tragen, so kann man hoffen, daß diese oder ähnliche Garantien und Garantien bei der Staatsregierung nicht auf unüberwindlichen Widerspruch stoßen werden.

## Telegraphische Depeschen.

London, 5. November. Die Times schreibt, der in Konstantinopel eingetretene Ministerwechsel sei als ungünstig für die Ausföhrung der Durchföhrung der Reformen erachtet und kayard demzufolge angewiesen worden, entschieden und energischer bei der Arbeit zu verharren. Ein darüber hinausgehender Schritt würde nicht nothwendig sein. Auch sei nicht anzunehmen, daß das Reformwerk auf welchem Kayard bestehe, die Kräfte der Porte übersteige.

Petersburg, 5. November. Auf Grund des kaiserlichen Ukas vom 5. Mai d. J. hat der Generalgouverneur von Moskau seine Amtswirkfamkeit auf die Gouvernements Kaluga, Luga und Kijew ausgedehnt.

Konstantinopel, 5. November. Die Politische Correspondenz meldet von hier: Der Sultan macht bezüglich mehrerer Forderungen des britischen Botschafters Kayard Schwierigkeiten, unter anderem wegen der Ernennung Sabits zum Oberkommandanten der Gendarmarie. Die Porte erwartet den Bericht ihres Londoner Botschafters Musurus über seine Besprechung mit Salisbury, wozu er vorgezogen von Said Palcha und Samas Palcha angewiesen war. — Die heutige Konferenz bezüglich der griechischen Grenzfragen wurde vertagt. — Nach denselben Correspondenz ist der türkische Ministerresident Ghalib Efendi gestern in Gertinne eingetroffen. — Der „Gandels-Monitor“ angeblich das Organ der englischen Botschaft, betont, daß die Freundschaft Englands für die Türkei und die Unterföhrung derselben durch England von der Ausföhrung der Verträge und der versprochenen Reformen seitens der Türkei abhängig seien.

Madrid, 4. November. In der heutigen Sitzung der Cortes erklärte auf eine Anfrage über den Neger-

auffand auf Cuba der Minister der Colonien, er werde die Frage beantworten, sobald der dazu geeignet erscheinende Zeitpunkt eingetreten sei.

Newport, 5. November. Bei den gestrigen Staatswahlen legten die Republikaner in Massachusetts, Pennsylvania, Wisconsin, Newjersey, Connecticut, Minnesota, Nebraska mit großer Majorität. Die Demokraten siegten in Mississippi und Maryland mit großer Majorität. Das Resultat in Virginien ist zweifelhaft, Cornell, ein Republikaner, ist zum Gouverneur im Staate Newport gewählt, jedoch werden wahrscheinlich zu allen anderen Staatsämtern Demokraten gewählt; die Republikaner haben aber eine sichere Majorität in der Legislatur von Newport.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 5. November. Sr. Majestät der König haben geruht: dem Kreisgerichts-Secretär und Kammer-Director a. D. Kammer-Rath Krauspe zu Halle a. S. den Rother Adler-Orden vierter Klasse, dem Kaiser Baumgärtel zu Dessau und dem pensionirten Steuerassessor Georg zu Dessau das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Drivortsdorfer Schwaimmer zu Berlin, im Kreise Randoow, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

— Trotz der ungünstigen Witterung beabsichtigt der Kaiser sich morgen zu den Jagden in Esplingen zu begeben. Der Großfürst Wladimir von Rußland trifft von Schwetzn aus hier ein, um den Kaiser dortselbst zu begleiten.

— Heute bringt der amtliche Reichsanzeiger die Mittheilung, daß der General-Feldmarschall Freiherr von Manneufeld unter Verlassung in dem Verhältnis als General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, neben seiner Stellung als Statthalter in Ulm-Bezirk, zum commandirenden General des XV. Armeekorps ernannt worden ist.

— Die „M.“ schreibt: Zu dem Thronzug des Herzogs von Braunschweig gehört bekanntlich die Herrschaft Dels in Schlesien. Es ist nun vielfach in Frage gekommen, wie es nach dem Ableben des Herzogs mit dieser Herrschaft zu halten sei. Das Kronprinzipat, welches mit dieser Frage eingehend beschäftigt war, hat eine Entscheidung dahin getroffen (3), daß in Zukunft die Herrschaft Dels dem jeweiligen Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen zugesprochen werde. Auch eine andere Angelegenheit hat in letzter Zeit ihre Erledigung gefunden. An der Verwendung des sogenannten Welfensfonds participiren bekanntlich bisher alle preussischen Ministerialämter. Nach dem letzten Arrangement, wobei die Abzüge für die Königin Marie und die Prinzessinen von Hannover erfolgten, ist festgelegt worden, daß der Rest zur Disposition des Reichskanzlers gestellt werde.

Leontine ging hinaus. Sie hatte ein Vorgebäck zu überföhren, in welchem Paulines Brautkleid und Wirthschaftszug bereit lag. Gering blieb die Majorität der vor diesen beiden Gegenständen stehn. „Das ist ein guter Gedanke!“ stimmte sie im Selbstgespräche, „besser kann ich mich nicht bei ihm einföhren; es soll meine Legitimation sein.“ Sie öffnete die Thüre nach dem Corridor und sah Hannu.

„Wo ist der Herr?“ frag sie, als das Kammermädchen

antwortete.

„Im Empfangszimmer“, lautete die Antwort. „Föhre ihn in's grüne Zimmer“, gebot Leontine. Hierauf trat sie in das Vorgebäck zurück, streifte ihre Hand nach Schieber und Kranz aus, schmiedete sich halbwegs damit und betrat durch eine Seitenthüre eine kleine Kammer, mit welcher der Corridor parallel lief. Im letzten dieser Räume erwartete sie den Besuch, den bald darauf Hannu vom Corridor aus herbeiföhrte.

Der Ausdruck der Ueberraschung, den Hannu den Eintretenden ansehend blickte, war es nicht allein, was ihre Neugier rege machte; sie war lange genug im Hause und mit den Verhältnissen hinlänglich vertraut, um auch übersees der Ankunft eines so hohen Familienangehörigen und des seltsamen Art, wie derselbe empfangen wurde, lebhaftes Interesse abzuminnen. Daher konnte sie es sich nicht verheimlichen, ihr Ohr an die Thüre zu legen und aufmerksam jedem Worte zu lauschen, welches drinnen gesprochen wurde. Es zeigte sich zwar, daß Pauline von Schömann diese Möglichkeit ebenfalls erwaagte, denn sie rief plötzlich die Thüre auf und hand überredet vor der Laufstiege. Aber Hannu hatte bereits eine gute Weile gehorcht und ihre Besichtigung, darüber jetzt ertrapt zu werden, nicht füglich dem Entzweien, das gnädige Fräulein im Brautkleid und Wirthschaftszug ihrer Herrin vor sich zu sehen. Leontine, welche darauf gerechnet hatte, daß ihre verpöhtete Vorstiege, sich zu verzeigern, ob sie belauscht werde, eine überflüssige sei, sah sich jetzt doppelt verärrt. Sie gemann jedoch rasch ihre Geistesgegenwart wieder, Nach ihren bisherigen Beobachtungen schien dem Mädchen daran

14

## Werkzeuge der Sühne.

Novelle

von

Saßan Höder.

(Fortsetzung.)

„Gar oft, wenn ich Krüllmann und Domielst zusammen sah, fielen mir Momente ein, wo Blutverwandte die längst je gegeneitige Föhlung verloren hatten, im euzigen Weineinander lebten, ohne sich zu erkennen, und ich dachte daran; wie die Berleimung des Zufalls im wirthlichen Leben häufig noch die romantischste Romantike überflügelt. Ja, ich ging jomewei, daß ich Krüllmanns und Domielst's Phylogenie auf Familien-Ähnlichkeit fundire, die meinem Auge, wenn es feig geföhrt zu haben glaubte, dann immer wieder einschloß. Nur habe ich Gelegenheit!“

Pauline hatte während dieser Rede die Augen geschlossen und die Hand darüber gebekt; als wolle sie sich allen äußeren Eintrüben entziehen, um sich ganz der Bergewöndigung Domielst's als ihres Stiefvaters hinzugeben. Gäte sie die Wajewörter belauschen können, so hätte sie nicht nur gesehen, wie diese die Wajewörter förglühlich in ihrem Dufte verdrang, sondern es würde ihr Leontines zurückgezwungene Haltung mit dem gekrümmt am Rinn ruhenden Föhlender, der schone und doch zu gleich schone Ausdruck ihres Gesichtes und der lauernde Wackeln des bei Zeit zu Zeit zu der Strophenden aufschlag, sogar die Wahrscheinlichkeit eines heftigen Kampfes betragen haben, der eher auf eine föhlne, als auf eine kurze Entzweigung hinausläuft.

„So ist jetzt nicht die Zeit, um Betrachtungen anzustellen“, vrängte Leontine. „Dein Stiefvater erwartet Dich, Du mußt einen Entschluß fassen.“

„Nur jetzt nicht“, rief Pauline nachlos. „Ich, wäre doch Dein Vater schon da. Schilt mich nicht, wech, wie Du weißt. Meine selige Mutter hat in dem Manne, der draußen

sieht, ihren Sohn geliebt, und das drückt mich nieder. Wer rath, wer hilft mir jetzt? Wer rettet mich vor ihm und vor mir selbst!“

„Ich!“ entgegnete Leontine mit großer Entschlossenheit.

„Ich will an Deiner Stelle mit Deinem Stiefvater sprechen; Du siehst, ich habe meine Haltung vollständig wiedergewonnen.“

„Du wolltest wirklich?“ rief Pauline aufstehend. „Ich werde Dir das nie vergelien! Aber ich mit einmal setz in die Augen und sage mir, was Domielst Dir ist. Hast Du nie etwas für ihn geföhrt vor ihm, was Ranny für ihren Plunzelt fühlte?“

„Ne!“ antwortete Leontine mit einem überlegenen Lächeln, dann fügte sie in überredendem Tone hinzu: „Ich glaube fast, Du hättest nicht über ihn, Deinen Stiefvater mit zu Liebe zu präferiren. Willst Du aus am Ende gar Deinen Segen geben, aus eine glänzende Hochzeit anzuknüpfen und mit einer reichen Aussteuer beglücken, damit Deine arme Leontine verlohrt ist? Wie! Bahahaha!“

„Du bist eine unverschämte Schmeichelei, entgegnete Pauline, und bemerke, als Du vorhin die Karte — wo ist die Karte?“ unterdrückst sie sich.

„Ich — ich muß sie in der Bemüderung verlegt haben“, antwortete die Wajewörter, wie suchend um sich blickend.

„Ja. Du warst so klug“, fuhr Pauline fort, „daß ich glauben möchte, Dein Herz habe einen tieferen Antheil an dieser Wajewörterbegegnung.“

„Bleibst Du bei Schreien, — die Liebe föhrt roth“, entgegnete Leontine. „Bemerkst doch, ich fühle zu sehr mit Dir, als daß mich die plötzliche Ankunft Deines Stiefvaters, zu so ungeliebter Zeit, schon an und für sich hätte glücklichig lassen können; dazu die Ueberraschung, gerade in diesem neuen Bekannten einen alten Collegen wieder zu finden. Das war denn doch genug an einmal, um nicht die Contenance zu verlieren. Doch jetzt laß mich handeln. Habe ich Deine Vollmacht?“

„Bere!“ verpöhtete Pauline und reichte der Freundin die Hand. „Nur verfähre mit möglichster Schömmung.“



Breslau, d. 5. Novbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pSt. pr. Nov. Dec. 72.20 bez. April/Mai 58.80 bez. Mai/Juni 59.50 bez. Juni/Juli 60.20 bez. Juli/Aug. 61.00 bez. Aug./Sept. 61.80 bez. Sept./Okt. 62.60 bez. Okt./Nov. 63.40 bez. Nov./Dez. 64.20 bez. April/Mai 55.00 bez. Mai/Juni 55.50 bez. Juni/Juli 56.00 bez. Juli/Aug. 56.50 bez. Aug./Sept. 57.00 bez. Sept./Okt. 57.50 bez. Okt./Nov. 58.00 bez. Nov./Dez. 58.50 bez.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffmühle bei Trotha) am 5. Novbr. Neben am neuen Unterpflanz 2.04 am 5. Novbr. Neben am neuen Unterpflanz 2.04 Meter. Wasserstand der Saale bei Merseburg am 5. Novbr. Neben am neuen Unterpflanz 2.04 Meter. Wasserstand der Saale bei Dresden am 5. Novbr. Neben am neuen Unterpflanz 2.04 Meter.

Course von 2 1/2 Uhr. Tendenz: Schluss schwach. Lombarden 139.50, Frankfurt 463.00, Creditactien 468.50, Couranttheil 97.75, Discontobank 173.00, Deutsche Bank 173.00, Preussische 91.83, Köln-Mindener 142.25, Rheinische 147.00, Goltzner 104.75, Rumänien 48, Oesterreichische Banknoten 59.00, Italiener 72.30, Russen alle 86.70, Russen neue 88.50, Oesterreichische Goldrente 69.50, Ungarische Goldrente 81.75, Russische Renten 213.25, III. Orient 59.50, II. Orient 60.00.

Hamburg, d. 5. Novbr. Wechsel loco ill. an Termine matt. Roggen loco ruhig, an Termine still. Weizen pr. Nov./Dez. 229 Kr. 228 1/2, pr. April/Mai 237 Kr. 236 1/2, Roggen pr. Nov./Dez. 160 Kr. 158 1/2, pr. April/Mai 161 Kr. 160 1/2, Galt pr. Nov./Dez. 160 Kr. 158 1/2, pr. April/Mai 161 Kr. 160 1/2, Spiritus feiner pr. Nov./Dez. 49 1/2, pr. April/Mai 49 Kr. 48 1/2, feiner 48 1/2, pr. April/Mai 48 Kr. 47 1/2.

Beilin, d. 5. November. Die heutige Fremden- und Actienbörse eröffnete in recht fetter Haltung und mit höheren Courten auf sehr lebhaften Gebiet; in dieser Beziehung waren namentlich die höheren Notierungen, welche den fremden Wechseln zugehörig vorliegen, an derbeiwertig die höchsten Notierungen. Der Markt war durch die an derbeiwertig die höchsten Notierungen, welche den fremden Wechseln zugehörig vorliegen, an derbeiwertig die höchsten Notierungen.

Wassiger Börse vom 5. Novbr. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1877 v. 5000-2000 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1000 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 500-300 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 100 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 50 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 25 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 10 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 5 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 2 1/2 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1 1/2 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 3/4 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/4 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/8 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/16 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/32 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/64 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/128 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/256 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/512 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1024 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2048 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/4096 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/8192 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/16384 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/32768 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/65536 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/131072 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/262144 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/524288 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1048576 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2097152 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/4194304 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/8388608 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/16777216 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/33554432 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/67108864 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/134217728 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/268435456 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/536870912 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1073741824 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2147483648 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/4294967296 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/8589934592 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/17179869184 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/34359738368 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/68719476736 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/137438953472 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/274877906944 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/549755813888 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1099511627776 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2199023255552 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/4398046511104 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/8796093022208 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/17592180444416 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/35184360888832 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/70368721777664 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/140737443555328 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/281474887110656 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/562949774221312 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1125899548442624 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2251799096885248 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/4503598193770496 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/9007196387540992 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/18014392775081984 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/36028785550163968 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/72057571100327936 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/144115142200655872 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/288230284401311744 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/576460568802623488 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1152921137605246976 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2305842275210493952 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/4611684550420987904 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/9223369100841975808 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/18446738201683951616 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/36893476403367903232 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/73786952806735806464 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/147573905613471612928 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/295147811226943225856 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/590295622453886451712 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1180591244907772903424 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2361182489815545806848 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/4722364979631091613696 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/9444729959262183227392 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/18889459918524366454784 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/37778919837048732909568 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/75557839674097465819136 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/151115679380194931638272 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/302231358760389863276544 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/604462717520779726553088 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1208925355041559453106176 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/24178507100831189062123328 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/483570142016623781242246656 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/96714028403324756248449312 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/19342805680669512489689824 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/38685611361339024979377748 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/77371222722678049958755496 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/154742445445356099917510992 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/309484890890712199835021984 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/61896978178142439967003936 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/123793956356284879934007872 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/247587912712569759868015744 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/495175825425139519736031488 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/990351650850279038672062976 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1980703301700558077344125792 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/3961406603401116154688251584 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/7922813206802232309376503168 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/15845626413604464618753006336 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/31691252827208929237506012672 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/63382505654417858475012025344 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/126765011308357176950024050688 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/253530022616714353900048101376 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/5070600452334287078800096027552 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/10141200904668574157600192551104 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/20282401809337148315200385102208 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/40564803618674297630400770204416 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/81129607237348595260800154408832 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/162259214474691905241600308177664 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/324518428949383810483200616355328 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/649036857898767620966400122710656 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/129807371579753524193280024542112 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/259614743159507048386560049084224 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/519229486319014096773120098168448 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1038458972380228193546240196336896 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2076917944760456387092480392673792 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/4153835889520912774184967853347584 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/8307671779041825548369935706695168 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1661534355808365109673397141339136 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/332306871161673021934677428267872 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/664613742323346043869354565535744 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1329227484646692087738709111111488 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2658454969293384175477718222222976 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/531690993858676835095544444445536 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/106338198771735367019108888889072 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/212676397543470734038217777778144 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/425352795086941468076435555556288 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/8507055901738829361528711111125744 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1701411180347765872305742222251488 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/3402822360695531744611484444402976 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/6805644721391063489222888888805952 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/136112894427821297844577777777119104 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/272225788855642595689155555555238208 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/544451577711285191378311111111476416 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/108890315542568275675622222222952832 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2177806310851365513512444444459056 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/4355612621702731027024888888918112 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/8711225243405462054049777777836224 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/17422454868810924108099555555724448 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/348449097376218482161991111114488896 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/69689819475243696432398222222897792 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/139379639150487392864796444447955584 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/278759278300974785729592888895911168 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/55751855660194957145918577779183328 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/11150371130398991428317155558366656 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/22300742260797982566343311116733312 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/44601484521595965132666822223466624 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/8920296904319113026532544446933248 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/17840593808638226053065088893866496 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/35681187617276452106120177787732992 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/71362375234552904212240355575465824 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/142724744489105808424480711115091648 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2854494889782116168489614222210183296 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/5708989779564232337779228444420365824 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/11417979559128464755558456888840731648 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/228359591182569295111117113777812727296 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/45671918236513859022222422655554545536 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/91343836473027718044444845311119091104 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/182687672946055360888896906222218182208 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/36537534589211072177779381244436364416 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/730750691784221443555876488872728832 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/146150138356844288711117529775566656 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/292300276713688575422230559511333312 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/58460055342737715084444611112666244448 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1169201106845443016888922222533248896 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2338402213708866033777844444106649792 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/4676804427417732067555688888213289952 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/9353608854835464135111152777742679904 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1870721770967128270222210555585359888 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/37414435419342565404444211111117077776 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/748288708386851308088884222222214155552 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/149657737673702617617777844444428311104 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/2993154753474052352355568888856622216 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/59863095069481047047111141111111111111111 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1197261901389620940822222222222222222222 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/239452380277924180164444444444444444444 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/478904760555848360328888888888888888888 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/9578095211116967206577777777777777777777 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/191561904223339344135155555555555555555 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/3831238084466786826711111111111111111111 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/7662476168935737653422222222222222222222 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/153249533378714713066844444444444444444 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/306499066757429426133777777777777777777 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/612998133514858922626755555555555555555 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1225996270283717725345111111111111111111 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/245199254056743545068222222222222222222 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/490398508113487090136133333333333333333 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/980797016226974180272266666666666666666 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/196159403253753636054533333333333333333 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/392318806507507272108666666666666666666 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/784637613015014442173333333333333333333 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1569275226030288843466666666666666666666 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/313855045206057768693333333333333333333 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/627710090412115537866666666666666666666 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/125542018082423115773333333333333333333 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/251084036164846231554666666666666666666 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/50216807232969246311113333333333333333 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/100433614559384926222266666666666666666 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/20086723111876985244441333333333333333 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/40173446223753970488882666666666666666 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/80346892447507940977753333333333333333 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/16069378495015881915555666666666666666 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/321387569900317638311111111111111111111 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/64277513980063527662222222222222222222 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/12855502960012713534444444444444444444 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/25711005920025427068888888888888888888 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/51422011840050854137777777777777777777 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/102844036800101701741555555555555555555 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/205688073600203403483333333333333333333 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/41137614720040680696666666666666666666 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/82275229440081361393333333333333333333 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/16455045888001627267666666666666666666 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/32910091776003254535333333333333333333 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/6582018355200650907066666666666666666 4 1/2 % 97 1/2 u. B. do. v. 1/1316403

# Bekanntmachungen.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes eröffne ich einen **Ausverkauf** meines ganzen Lagers, bestehend aus den solidesten halbwollenen, wollenen und seidernen Kleiderstoffen, sowie Mäntel und fertigen Costumes zu außergewöhnlich billigen aber festen Preisen.

Der Ausverkauf beginnt **Dienstag den 4. November 1879.**

**S. Pintus.**

## Photographie.

Um ein Andrängen der Aufnahmen kurz vor dem Weihnachtsfeste möglichst zu vermeiden, bitte ich die geehrten Herrschaften, welche gesonnen sind, mich mit ihren Bestellungen zu beehren, schon die nächste Zeit dazu zu benutzen, um bei der mir dadurch gebotenen bequemeren Ausführung der resp. Aufträge ein gutes Gelingen jeder Arbeit versichern zu können.

### Vergrößerungen

nach älteren Bildern widme ich die größte Sorgfalt und erbitte mir Bestellungen darauf baldigst.

**Otto Gebhardt, Halle a/S., Poststraße 9 und 10.**

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 21 der Städte-Ordnung muß in diesem Jahre eine Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung vorgenommen werden, aus welcher folgende Herren scheiden resp. geschieden sind:

#### I. Abteilung:

Justizrath Frisch,  
Justizrath von Rabede,  
Kommerzienrath Kriebel,  
Rentier Walter,  
Banquier Stedner.

#### II. Abteilung:

Rentier Wolff,  
Rentier Pfaffe,  
Rentier Demuth,  
Baumelster Schulze,  
Maschinen-Fabrikant Ewowski.

#### III. Abteilung:

Professor Dr. Dppl.,  
Kaufmann Häner,  
Fabrikbesitzer Garb,  
Warenmeister Müller,  
Grunderbesitzer Grunberg.

Ferner ist von der zweiten Abteilung eine Ersatzwahl an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Helmbold auf die bis Ende des Jahres 1881 laufende Wahlperiode befehlen vorgeschrieben.

Zu diesen Wahlen haben wir die nachstehenden Termine anberaunt und laden die Wahlberechtigten hierdurch ein, im **Sitzungs-Saale der Stadtverordneten** zu erscheinen und ihre Stimme abzugeben und zwar:

#### A. für die Ergänzungswahlen:

- 1) die Wahlberechtigten der **III. Abteilung:**
  - a) des 1. Bezirks Montag am 17. Novbr. cr. Vorm. 11-1 Uhr,
  - b) des 2. Bezirks Dienstag am 18. Novbr. cr. Vorm. 11-1 Uhr,
  - c) des 3. Bezirks Mittwoch am 19. Novbr. cr. Vorm. 11-1 Uhr,
  - d) des 4. Bezirks Donnerstag am 20. Novbr. cr. Vorm. 11-1 Uhr,
  - e) des 5. Bezirks Freitag am 21. Novbr. cr. Vorm. 11-1 Uhr,
- 2) die Wahlberechtigten der **II. Abteilung:**

Sonnabend am 22. November cr. Vormittags 9-11 Uhr,
- 3) die Wahlberechtigten der **I. Abteilung:**

Montag am 24. November cr. Vormittags 11-1 Uhr;

#### B. für die Ersatzwahl:

die **Wahlberechtigten der III. Abteilung:**  
Dienstag am 25. November cr. Vormittags 10-11 Uhr.  
Jedem Wahlberechtigten wird noch eine besondere Einladung zugesandt werden. Diefelbe ist zur Wahl mitzubringen.

Schließlich machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß, da die Wählerliste den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, bereits im Juli dieses Jahres aufgestellt, beziehentlich berichtigt ist, auf inzwischen eingetretene Wohnungsveränderungen keine Rücksicht genommen werden konnte. Es kann deshalb ein jeder zur dritten Abteilung gehörige Wähler auch nur in dem Bezirke zur Wahl zugelassen werden, in welchem er sich nach Aufweis der ihm besonders zugehenden Einladung in der Wählerliste aufgeführt befindet.  
Halle a/S., am 30. October 1879.  
Der Magistrat.

### Öffentliche Klinik für Bahn- u. Mundkranke

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 8 Uhr in der **chir. Klinik**.  
Privatprechstunden täglich 9-4 Uhr.  
Prof. Dr. med. **Hollaender.**

Verlag von **Fr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.**

Ausführliches Lehrbuch

### Pharmaceutischen Chemie.

Bearbeitet von

Professor Dr. **Ernst Schmidt.**

Erster Band: Anorganische Chemie.

Erste Abtheilung: Metalloide. 1879. Preis 8 M.

Die zweite Abth. des ersten Bandes erscheint in Kürze. — Zu beziehen durch

**Tausch & Grosse, Buch- u. Kunsthandlung**  
in Halle a. S., gr. Steinstraße 63.

### Heute treffen

beste Ostfriesische hochtragende Färsen, Kühe und Bullen, sowie sehr preiswerthe Zugschweine zum Verkauf an bei  
**Gebr. Friedmann, Marienstraße 1a.**

## Reeller Ausverkauf

meines, wie bekannt nur aus den besten und gediegensten Stoffen bestehenden reichhaltigen Lagers von

**Leinen und Baumwollen-Waaren etc.**  
zu und unter dem Selbstkostenpreise.

**Bernh. Sommer,**

**grosse Ulrichsstraße Nr. 17.**

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.**  
Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter's** Buchhandlung  
in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17:

### Das Räthsel von der Schwerkraft.

Kritik der bisherigen Lösungen des Gravitationsproblems und Versuch einer neuen auf rein mechanischer Grundlage von  
**Dr. C. Isenkrake,** Gymnasial-Oberlehrer.

Mit in den Text eingedruckten Holzstichen, gr. 8. geb. Preis 4 Mark.

Halle, Freitag d. 7. u. Freitag d. 14. Novbr. cr. Abends 7 Uhr werden die Unterzeichneten

### im Saale des Volksschulgebäudes Zwei Beethoven-Abende

veranstalten, an welchen die sämtlichen  
**10 Sonaten für Pianoforte u. Violine**  
zum Vortrag kommen.

Abonnementsbillets zu nummerirten Plätzen für beide Abende à 3 M. — Einzelne Billets zu nummerirten Plätzen à 2 M. — zu nicht nummerirten Plätzen à 1 M. 50 P. — sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.  
Capellmeister **C. Reinecke** und  
Concertmeister **H. Schradieck** aus Leipzig.

Mit **50000 Mark** Annahmekapital wird ein **Hôtel** oder **Restaurant** in Halle a/S. od. Leipzig zu kaufen event. auch zu pachten gesucht.  
**F. Schiller** in Halle a/S.

Sehr tücht. thätige **Decon-**  
**Berwalter** u. selbst. Land-  
wirthschafterinnen m. vorg.  
Attest. suchen sofort Stellen durch  
**Frau Binneweiss,**  
gr. Märkerstraße 18.

Ein junger Mann, welcher bereits 2 Jahre in einem Colonialwaaren-Geschäft lernte, sucht anderweitige Stellung zur weiteren Ausbildung. Offerten unter L. F. 80 postlag. Nordhausen.

Ein junges Mädchen, welches zuletzt in einem **Schnittwaaren-Geschäft** als Verkäuferin thätig war u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht ähnliche Stellung. Diefelbe würde nöthigenfalls auch in der Wirthschaft mit behilflich sein. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Offerten sub K. N. # 100. postlagernd Weisenfels erbeten.

**Wagen-Laternen**  
von 5-50 Mk. stets großes Lager.  
Fabrik für Wagen- und Geschirrbeschläge.  
**J. F. Schaefer,**  
Halle a/S.,  
Dachritzgasse 2.

Gesucht zum 1. April 1880: **Wohnung** v. 5 groß. Zimmern, Kammern, Küche u. Zubehör. Mit Balken, Veranda oder kl. Garten zu alleiniger Benutzung. Adressen abzugeben unter Markt 25 1 Kreuzberg.

Ein junger, routinierter, **gut stituierter Kaufmann**, sucht ein rentables **en gros-Geschäft** käuflich zu übernehmen oder sich an einem solchen zu betheiligen. Gefäll. Offerten mit Angabe der Branche und des erforderlichen Kapitals bittet man an **Rudolf Mosse** in Halle a. d. S. sub **J. C. 3102** zu adressiren.

**Annancen** aller Art befördert portofrei u. spefrenfrei die **Annonc.-Annahme** von **F. C. Demand jun.** in Lauchstädt.

Gegen **Husten u. Heiserkeit** empfiehlt als vorzügliches Mittel die rühmlichst bekannte, der **Verf.** so wohlthunenden **Heimischen Malzbubons.**  
**W. Schubert,** gr. Stein- u. Ulrichsstraßen-Ecke 1.



Nächsten **Sonnabend** den 8. d. Mts. treffen circa **30 Stück der besten belgisch. Spannpferde** bei uns zum Verkauf ein.  
**Scheyer & Hirschberg, Erfurt.**

**Stadt-Theater.**  
Freitag den 7. November.  
7. Vorstellung im II. Abonnement.  
Zum 5. Male:  
**Rolf Berndt,**  
Schauspiel in 5 Acten v. G. zu Puttlig.

**Rassnitz.**  
Zur Kirmeß Sonntag u. Montag als den 9. u. 10. d. M. Ball, wozu freundlichst einladet  
**L. Bieler.**

Beim **Abonnements-Concert** in der Volksschule ist in der Damengarderobe ein weißseidenes Halstuch verkauft. Umtausch erbeten bei Garderobefrau **Sondermann, Erdel 15. III.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 3/4 1 Uhr entrift uns der unerbittliche Tod nach längern Leiden unsere gute Tochter und Schwester **Anna** im 10. Lebensjahre. Um silbes Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen **F. Jantsch** und Familie.  
Mö glich, den 6. November 1879.





Deutsches Reich.

Berlin, den 5. November.

Der Kaiser besuchte am Montag Vormittag in Begleitung des Ober-Soforalkants Grafen Perschke und des Flügeladjutanten Oberstleutnants v. Lindquist die Kunstaussstellung auf dem Gantianplatze. Obgleich die Ausstellung officiell am Sonntag geschlossen worden war, so hatte das Directorium in Anbetracht des in Aussicht genommenen oberhöchsten Besuchs dennoch angeordnet, daß mit der Ausrichtung der Gemälde u. s. w. erst Dienstag begonnen werden dürfte. Der Kaiser verweilte über zwei Stunden in den Räumen, betrachtete mit großer Aufmerksamkeit die einzelnen Kunstwerke und sprach sich höchst anerkennend über die künstlerischen Leistungen aus. — Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht nachstehende, auf Grund des Sozialistengesetzes erlassene Bekanntmachung:

Das durch Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 17. Januar d. S. erlassene Verbot der vom kommunistischen Arbeiterbunde in London herausgegebenen periodischen Zeitschrift: "Freiheit" erstreckt sich auch auf diejenigen Nummern dieses Blattes, welche unter der Aufsicht "der Sammer" zur Ausgabe gelangen.

Die Kreuzzeitung beginnt heute eine Reihe von Artikeln: "Ein Beitrag zur Diskussion der Münzfrage" worin sie alle auf Einführung der Doppelwährung gerichteten Vorkerbungen mit Klarheit und Entschiedenheit bekämpft und namentlich die von dem Bankpräsidenten von Decham im Reichstage abgegebenen Erklärungen einer Besprechung unterzieht, bei welcher sie mehrfach zu abweichenden Ansichten gelangt. Sie wendet sich mit berechtigtem Borne gegen die allgemeinen Schlagworte, welche in dieser Frage in das Feld geführt worden sind und sagt:

In der Münzfrage spielen keine ethischen Faktoren mit, wie in so manchen wirtschaftlichen Fragen es unrichtig zu sein pflegt, hat es also auch keinen Sinn, von bestialen Mangeltheorien und dergleichen zu sprechen, es kommt vielmehr lediglich darauf an, eine Lage vorzutheoretisch zu erwägen, die wesentlich von physischen Dingen abhängt. Das sehr schmerzhaft bei der deutschen Regierung gemacht und, wobei wir früher dagegen über die Münzfrage heute allein praktisch erachtet, ist die, ob es möglich ist, dieselbe wiederum zu verbessern. Wir wollen versuchen, darzutun, daß dies nicht möglich, daß vielmehr die Einführung der Doppelwährung zu einer doppelten Verwirrung noch viel größere hinzukommen würde, daß sie schließlich damit hinsichtlich ihrer bei der Einführung angenommen werden und also Opfer für die Geldwährung umsonst gebracht haben würden. Daß die Demonstration des Silbers in Deutschland und Skandinavien, der die Einführung der Silberwährung in den Staaten des lateinischen Münzverbandes und Holland gelangt ist, einen Einfluß auf den wachsenden Preis des Silbers gehabt hat und haben mußte, ist nicht zu leugnen; was wir aber früher behauptet haben und wiederholen müssen ist, daß dieser Einfluß ein verhältnismäßig geringer war, im Vergleich zu dem, welchen die eigenhändigen Veränderungen der englisch-schottischen Handelsbilanz übten.

Armee und Marine.

Man schreibt der "Zeitung": Zwei Vorzüge der letzten Zeit, bei denen die Marine allerdings nur indirekt beteiligt ist. Dürfen ihres großen Allgemeininteresses wegen nichtbedeutender eine Erwähnung beantragen. Es handelt sich dabei einmal um einen neuen Zuwachs für die Küstenverteidigung, mit welchem die Besetzung der letzten vier Küstenpunkte in ein ganz neues Stadium eingetreten erscheint, und zweitens um einen Fortschritt in der Eisen- und Stahlfabrikation, der insofern auch für die Marine eine Bedeutung besitzt, als wenn sich dem Erfolg der Wissenschaft erst die Möglichkeit einer entsprechenden Veranschaulichung angeschlossen haben und damit auch einem außerordentlichen Aufschwung der so genannten Eisenindustrie zugleich auch eine weit billigere und vortheilhaftere Herstellung der für den Schiffbau benötigten großen Schmiedeeisener oder stählernen Werkstücke, wie der Schiffspanzer etc. verbunden sein würde. Demnach ist die Marine mit einem neuen und noch ausgeprägteren neuen Schritt für die von ihr neu konstruirte Flottekonstruktion offen als Concurrent gegen alle bisherigen Panzerbefestigungen aufzutreten. Das erwähnte Gefühl ist dazu von ihr durch Einguführung eines an den Panzer der letzten beiden Küstenpunkte, der sich in einer Panzerstellung umgelagert worden. Dasselbe soll bei Küstenbefestigungen an den Künten, welche den weitesten Ausblick auf See gestatten, auf einer Plattform aufgestellt werden, unter der sich der Seemantelblock, der die Unterstützung und den Abwehrpunkt ausmacht, durch einen neuen Panzerapparat zu einer Wölbung, wobei die effizienteste Wirkung der Behinderungsmannschaft in ihrer vorderen Hälfte noch von einem Brunnspanner umgeben wird. Das Gefühl schwerer oder schwersten Kalibers (angenommen ist ein 305 mm. Geschütz oder 600 Pfund) feuert nicht nur fort und kann vermittelst des neuen Bewegungsapparates mit einem Rückpunkt von einem Mann nach allen Richtungen geführt werden, so daß die Bedienung also eine nahezu unbeschränkte sein würde. Die Schwäche der bisherigen Panzerbefestigungen besteht darin, daß den ihm gegenüber die Geschütze für die Geschütze und damit für ihre Wirksamkeit nur ein äußerst beschränktes Gesichtsfeld gewährt ist, wie, daß die Panzerwerke nur sehr langsam geführt werden können, was wieder eine sehr langsame Feuerabgabe bedingt. Außerdem aber bieten diese Befestigungen dem feindlichen Feuer auch ein sehr großes Ziel. Alle diese Mängel finden sich nun bei der neuen Küsten-Flottekonstruktion beseitigt, und da bei einer vergrößerten und vergrößerten Wirkungsfähigkeit derselben sich vornehmlich auch der Schwerpunkt der Aufstellung derselben weit niedriger, als der Panzer der bisherigen Panzerbefestigungen stellen dürfte, bietet annehmlicher das die Geschütze können bei den Küsten- und Befestigungsanlagen eine sehr ausgedehnte Anwendung finden werden. Was hingegen den vorerwähnten Fortschritt der Eisen- und Stahlfabrikation betrifft, so war seit Jahren schon das eigentliche Betreiben der Schmelze auf die Lösung des Problems gerichtet, phosphorhaltigen Eisen zu erzeugen, welches sich durch einen Phosphorgehalt zu entziehen und dadurch in die besseren phosphorfreien Eisenarten oder Stahl umzuwandeln. Der immense Vortheil der Erzielung eines solchen Umwandlungsprozesses leuchtet ein, und soll dieser Zweck jetzt von einem Engländer Namens Thomas erlangt worden sein. Noch scheint sich hierbei das Resultat freilich nur auf einen aus schließlich theoretischen Erfolg zu beschränken; denn aus England wird berichtet, daß die große Eisen-Industrie in England, Bangnam u. Co., welche verläufener Weise in eine praktische Anwendung dieses neuen Verfahrens eingetreten sind, hiervon wegen der großen Kostspieligkeit derselben wieder Abstand genommen haben. Es wird dem noch hinzugefügt, daß von derselben ihr ganzer nachträglicher Nutzen durch Befestigung auf phosphorhaltigen spanischen Eisen gedeckt worden sei, obgleich derselbe sich im vorigen viertel Jahr durch ein phosphorhaltiges englisches Eisen hielt, und lassen diese Befestigungsarten, wie überhaupt die ganze vorangehende Befestigung allerdings überhaupt schon einen unmittelbaren praktischen Nutzen mit dieser neuen Erfindung verbunden erkennen, worin eben wieder die vollständige Lösung des hier ausgesprochenen Problems gesehen werden will. Was uns für den hohen Kostenpunkt und die geringe Dehnbarkeit des besten Concreterzeugnisses angeht, durch welches in Verbindung mit höchsten Zulässigen die vorerwähnte Umwandlung bewirkt wird. Wenn jedoch einmal die Aufgabe wirklich als gelöst angesehen werden kann, so bietet wohl annehmlicher, daß die Praxis auch noch billigere und leichtere Wege zur Lösung dieses Problems einsehen dürfte, wozu die Zugzwänge für die gesamte Eisen-

industrie und alle die zu ihr in Beziehung stehenden Gebiete kaum absehen sein dürfte. Zur Vermeidung von Fälschungen ist nach einer am 17. u. 18. organischen Verfügung des Kriegsministeriums eine besondere Munition eingeführt worden, welche es möglich macht, diejenigen Leistungen, zu welchen gegenwärtig besondere Bleiwaffen benutzt werden, mit jeder beliebigen Munition-Schwamm auszuführen.

Ausland.

Die in's Auge gefaßte deutsch-österreichische Bollziehung erregt in allen politischen Kreisen Frankreichs große Besorgnisse. Die der "Vol. Correspondent" berichtet, daß die Befürchtung man dort nämlich, daß falls England mehr oder weniger berufen beiträgt, die Abstützung Frankreichs, Russlands und Italiens daraus resultieren könnte. Die Regierung bestreitet auch deshalb das Studium des allgemeinen Bolktrats, damit sie möglichst bald ihre ganze Aktionsfreiheit wieder erlange und nach Umständen entweder diese Bollziehung verhindern oder deren Ausdehnung begrenzen oder doch durch entsprechende Handelsverträge die Folgen derselben mildern könne. Man kann nicht daran denken, auch Frankreich zum Eintritt in diese Bollziehung zu veranlassen. Wenn man übrigens die Schwierigkeiten erwaßt, denen die Lösung dieser Frage in Oesterreich-Ungarn und Deutschland begegnen muß, so glaubt man, noch Zeit genug zu haben, um England, die Schweiz, Belgien und Holland inzwischen für sich zu gewinnen.

Die Wahl des amnestirten Kommandur Humbert zum Mitglied des Pariser Gemeinderates ist laut telegraphischer Mittheilung vom Präfecturathe des Seine-Departements für nichtig erklärt. Dieser Beschluß steht jedenfalls mit der in jüngerer Zeit von dem Ministerium Waddington bekundeten energischen Haltung gegenüber den Ausschreitungen der Kommunisten im Zusammenhang. Sollte aber der "Bürger" Humbert an den Staatsrath zurückkehren, so würde die Behörde sicherlich den vom Präfecturathe abgesehenen Grundregeln gleichfalls zustimmen. Nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen muß der zum Mitgliede der Municipalvertretung Gewählte mindestens einen sechsmonatigen Aufenthalt in der Gemeinde nachweisen; eine Vorbedingung, welcher der eben erst aus Neu-Galedonien zurückgekehrte Humbert sich freilich nicht achtung hat. Diejenigen, welche nun für die Gültigkeit der Wahl eintreten, behaupten, daß die Amnestie alle Rechtsnachtheile beseitigt habe, welche sich aus der Verurteilung wegen Vernehmen am Kommandur auf seine Erbfolge. Letztere Annahme wird aber von der Regierung nachstehenden Draganen als im Widerspruch mit dem klaren Wortlaut des Gesetzes zurückgewiesen. Derselbe Rechtsanschauung scheint auch von dem Rathe der Ehrenlegion geteilt zu werden, welche die Frage, ob die Amnestie auch in die Ehrenrechte wieder einsetze, so eben vereint und dem Präsidenten der Republik ein motivirtes Gutachten überreicht hat. Hier liegt der Fall allerdings etwas anders und es wäre immerhin möglich, daß die erwähnte Entscheidung modifizirt wird. Falls übrigens der Präfecturath seine weiteren Nichtigkeitsgründe für die Wahl Humberts annimmt als den Mangel eines sechsmonatigen Domizils, so würde die Ausschließung der amnestirten Kommandurs keine dauernde sein, da sich die bezüglich den Demonstrationen dann nach dem Ablauf der vorgeschriebenen Frist sicherlich wiederholen werden.

Die momentane Haltung Russlands charakterisirt ein englisches Blatt in folgender Weise: Europa wendet jetzt dem vierten Akt des Schachspieles bei, in welchem der Besuch des Fürsten Bismarck in Wien eine so interessante Episode bildete. Zuerst hatten wir den Krieg der Drohungen gegen Deutschland und Oesterreich seitens der inspirirten Presse von Petersburg und Moskau und die demal offiziellen Avancen der russischen Regierung, um die Sympathie und vielleicht noch ein wenig mehr der französischen Nation zu erlangen. Es folgte der Besuch des Reichsanwalters in Wien und die sich daran knüpfenden Unterhandlungen. Der dritte Akt ist hauptsächlich ausgefüllt durch die telegraphischen Ausdrücke der russischen Organe jeder Art über die hohe Sicherheit und Schützlichkeit, womit Fürst Bismarck das österreichische deutsche Heerlager errichtet. Wir sehen jetzt am Beginn des vierten Aktes. Rußland hat die Natur des vereinigten Widerstandes gegen die Verletzung des Berliner Vertrages zum Nachtheil Deutschlands und Oesterreichs eingesehen und überzeugt von der Unmöglichkeit, die Stärke dieser Koalition, die es selbst voraussetzt, zu bewältigen, bereitet es sich darauf vor, seinen Ton bedeutend herunterzunehmen, oder vielmehr diesen Drohungen eine andere Richtung zu geben, indem es die Wärme seiner Freundschaft gegenüber den alten Allirten Oesterreich und Rußland bezeugt. Nach dem vierten Akt wird es ein fünfter kommen. Und dieser fünfte Akt wird so eingerichtet werden, daß er nicht gegen österreichische und deutsche Interessen verläuft und es ist nicht zu vermuten, daß die Häuser Habsburg oder Hohenzollern die englischen Interessen in ihre Abmachungen aufgenommen haben.

Die irischen Zustände erscheinen immer bedrohlicher. Die Regierung wendet denselben unausgesetzt die größte Aufmerksamkeit zu. Der Minister für Irland, Sir James Fowler hat soeben eine Rundreise durch die grüne Insel beendet und gab in dem vorgestellten fattergebenden Ministerathe einen Bericht über seine dort gemachten Wahrnehmungen. Die englische Presse scheint es plötzlich für angezeigt zu halten, die Dinge in Irland weniger interessant zu finden, als es bei Beginn der Parnell'schen Bewegung der Fall war. Die telegraphischen Berichte über den Fortgang der Antientragation werden immer kürzer und die Besprechung derselben in Zeitartikeln immer spärlicher. Dennoch bleiben die Iren nicht bloß bei den revolutionären Demonstrationen stehen; Gewaltthatigkeiten gegen Gutsberrern und lokale Pächter gehören schon seit Wochen zu den täglichen Vorkommnissen. Am verflorsten Sonnabend Abend besuchten etwa 20 Männer, von denen die meisten mit Gewehren bewaffnet waren, die in Glau-

naghill wohnhaften Pächter und drohten ihnen mit Gewaltthatigkeiten, falls sie ihrem Gutsberrern Pacht zahlen wollten. Die Männer waren nicht verkleidet und beim Besuchen eines jeden Hauses feuerten sie Schüsse ab. Die Pächter, welche diesen unheimlichen Besuch empfingen, erklärten sich außer Stande, Auskunft über die Agitatoren zu erteilen. In Dublin sind die ersten Schritte zur Bildung eines Schwerevereins von Großgrundbesitzern in Irland gethan worden. Derselbe bezweckt u. A., falsche Angaben in der Presse und in öffentlichen Berathungen betreffs der Grundbesitzer zu widerlegen und die Mittel bloßzustellen, die angewendet werden, um den Charakter ihres Standes in schlechten Ruf zu bringen. Mr. Wüchel Henry hielt am Sonnabend eine Rede an seine Wähler in Athlery (Galway), in welcher er erklärte, daß in Irland ungewöhnlich eine Hungersnot in Aussicht steht; der Nothstand im Süden und Westen des Landes sei so groß, daß die beiden irischen Hülfskommissäre der landwirtschaftlichen Kommission der Regierung einen besonderen Bericht über den Gegenstand überlanbt hätten.

Aus der Kapstadt liegen neuerdings bis zum 14. Dec. reichende Berichte vor. Danach ist eine Proklamation erlassen worden, der zufolge die Erlaubnis für den Ankauf von Waffen von der Vorzeigung der Steuerquittungen abhängig gemacht werden soll. Die Boers von Mittelburg, welche sich weigerten, die Steuern zu zahlen, bemächtigten sich gewaltsam der Waffenvorräthe, leisteten aber Zahlung für dieselben. Oberst Lamson ging mit dem 1. Garde-Dracoen-Regiment nach Mittelburg ab, um dem Gesehe Gehorsam zu verhoffen. Ein Angriff der Boers auf das britische Lager wird als bevorstehend erachtet. Ein britisches Truppenbataillon hat das Land bis zum Abfluß erfolgreich patrouillirt.

Die Entwicklung der Dinge in Birma scheint immer mehr sich einer Katastrophe zu nähern. Den "Daily News" wird unter dem 1. ds. aus Rangun gemeldet: "Ein Bruch wird mit Sicherheit erwartet. König Zibau ist erkrankt wegen der seiner Gesundheitskraft beweiheuden Misachtung." Diese Misachtung soll darin bestehen, daß die birmanische Gesandtschaft unter Wundout, die in Deyknyon angekommen ist, angeblich um die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu fördern, von den Engländern zurückgehalten wird, um die Antwort des obersten Kommissärs zu erwarten. Die Mitglieder der Gesandtschaft sind über den Verzug sehr unzufrieden und betheuern, daß kein Grund vorhanden ist, um denselben zu rechtfertigen. Wundout, welcher gefragt wurde, ob der König Zibau seinerseits geneigt sei, eine britische Gesandtschaft zu empfangen, erwiderte, daß er nicht so weit bevollmächtigt sei, um eine direkte Antwort auf die Frage zu erteilen; seiner eigenen Ansicht nach werde dem König ein solcher Vorschlag sehr angenehm (?) sein.

Lokales.

Halle, den 6. November.

Unserem wackeren Müßiger, dem Kreisgericht's-Sekretär und Kanzei-Direktor a. D., Kanzei-Rath Krause, ist von S. Maj. dem Könige der rotbe Alcedoren 4. Kl. als Zeichen der Anerkennung für treues verdienstliches 43jähriges Wirken im Justizdienste verliehen worden. Bei Aufhebung des ermirten Gerichtslandes i. J. 1849 vom Oberlandesgericht Naumburg hietzer verlegt, gedöhte er diese 30 Jahre, mit kurzerjähriger Unterbrechung durch eine Stellung in Wettin, in früherer Stadt an. Seine Gesundheit gestattete ihm nicht, auch der wiederum neu gesellerten, diesmal deutschen Gerichtsorganisation seine Kräfte zu weihen und so wurde ihm denn seit Mai d. S. der nachgelagerte Urlaub, seit dem 1. November der Abschied mit obigem Zeichen der allerböhssten Guld gemährt. Möge er sich noch lange in möglicher Frihe der verdienten Ruhe unter uns erfreuen!

— Bei der am 4. d. M. auf dem Stadtbauamt abgehaltenen Submission betreffend die Herstellung eines Zoonord-Kanals in der Landwehrstraße vom Leipzigerplatz bis nach der Königsstraße sind 3 Offerten eingegangen. Es offerirten die Herren Maurermeister W. Künzel 5 pSt., Schachmeister F. Uebe 6 pSt., Schachmeister G. Böher 8 pSt. unter dem Anbiete. Dem Besten ist der Zuschlag erteilt worden.

— Entgegen der in der Stadt verbreiteten Nachricht, als sei das in den Französischen Stützungen am oberen Ende des Borchthofes aufgestellte, von Rauch's Meißnerband entworfene Denkmal Aug. Ferns. Franke's nach einem nun gerade fünfjährigigen Zeitraum bereits reparaturbedürftig, geht uns die Mittheilung zu, daß dem keineswegs so ist. Die drei Figuren sowohl — Franke im Salar, mit zum Himmel erhobener Rechte, umgeben von zwei Wälfen, einem Knaben und einem Mädchen — wie auch der granitene Sockel sind noch durchaus wohl erhalten. Ebensovien liegt aber auch die Absicht vor, an dem Ganzen irgend welche Veränderung zu treffen. Das ist, welches in der Mitte der vergangenen Woche um das Standbild der jetzigen dasselbe noch umgab, biente lediglich dem Zweck, dasselbe zum gefügigen fünfjährigigen Geburtstage seiner Enthüllung von dem ansehenden Staube und Schmutze zu reinigen, wie ja eine derartige Säuberung von Zeit zu Zeit an allen geöffnellen L'entitäten vorgenommen werden muß und beispielesweise auch an dem auf diesem Markte befindlichen Standbilde Händel's alljährlich vorgenommen zu werden pflegt.

— Heute mittags 1 und 2 Uhr passirten wiederum Rekruten, weißt Offizier, unseren Bahnhof, welche nach Halberstadt und Dessau bestimmt waren.

Hüringische Schiffschiffers Gesellschafts- und Auktionsverein. In der Sitzung vom 4. November wurden zunächst neue Mitglieder gemeldet, dann ein neues Mitgliedsverzeichnis ausgegeben. Nach demselben ist Professor Dr. Weis der Kronprinz des





